



Ich bin eine

FLUCHTURSACHE!

Fluchtersache: EU – Handelspolitik

Die Handelspolitik der EU treibt tausende Afrikaner in die Flucht. Durch „Freihandelsabkommen“ wie etwa dem "Economic Partnership Agreement" (EPA), werden afrikanischen Länder gezwungen, ihre Märkte bis zu 83 Prozent für europäische Importe zu öffnen und schrittweise Zölle und Gebühren abzuschaffen. So gefährden dort die Importe aus der EU die heimische Landwirtschaft, Fischerei, Handwerk und Industrie: Sie sind dem Wettbewerb mit den teilweise hochsubventionierten EU-Produkten chancenlos unterlegen. Arbeitsplätze gehen verloren - zukünftige entstehen gar nicht erst. Die Bundesregierung ist für diese neoliberale Handelspolitik der EU maßgeblich mitverantwortlich. Millionen von Afrikaner/innen verlieren so ihre Lebensgrundlage – viele werden in den Ruin getrieben, nicht wenige in den Selbstmord. Andere sehen keinen anderen Ausweg als die Flucht nach Europa - selbst auf die Gefahr hin, diese Reise mit dem Leben zu bezahlen.

Deswegen: Stoppt die EPAs
Fluchtersachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchtersachen“
Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4.
Dienstag 19:30 Uhr Allerweltshaus, Körnerstr. 75-77



Wir sind eine

FLUCHTURSACHE!

Fluchtsache: EU – Fischereipolitik

Die Fischereipolitik der EU treibt zehntausende Afrikaner in die Flucht. Da inzwischen etwa 90 Prozent der Fischgründe in den EU-Gewässern dramatisch überfischt sind, greift die EU nach den fischreichen Fanggründen vor den Küsten Westafrikas.

Dort handelt sie mit zum Teil korrupten Regimen Fischereiabkommen aus, die es europäischen Trawlern (schwimmenden Fischfabriken) erlauben, die dortigen Fischgründe leer zu fischen. Der verarbeitete Fisch landet dann entweder in filetierter Form (z.B. als Fischstäbchen) in unseren Supermarktregalen oder wird wieder exportiert: Zum Beispiel auf die Märkte afrikanischer Küstenstaaten, wo dann die letzten heimischen Fischer auf ihren Fängen sitzen bleiben. Sie können nicht gegen die Dumpingpreise der EU-Produkte konkurrieren. Denn diese werden auch noch subventioniert: Mit jährlich etwa einer Milliarde Euro aus EU-Steuergeldern. Folge: Tausende afrikanischer Klein- und Kleinstfischer verlieren ihre Existenzgrundlage. Einziger Ausweg für viele ist die lebensgefährliche Flucht nach Europa. Die Ironie: Einige von ihnen arbeiten hier in Fischfabriken – oft zu prekären Bedingungen als Werkvertragsnehmer/in!

Deswegen:

Fluchtsachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchtsachen“
Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4.
Dienstag 19:30 Uhr Allenweltshaus, Körnerstr. 75-77



Wir sind eine

FLUCHTURsache!

Fluchtsache: EU-Agrarpolitik

Die Agrarpolitik der EU treibt tausende Afrikaner in die Flucht. Viele afrikanische Staaten wurden und werden unter dem Druck europäischer Freihandelsabkommen dazu gezwungen, ihre Märkte im großen Stil für europäische Importe zu öffnen und schrittweise Zölle und Gebühren abzuschaffen. Das führt zu einer Invasion europäischer Billig-Produkte, welche die afrikanischen Märkte komplett zerstören und neue erst gar nicht entstehen lassen. Sie sind gegenüber dem ungleichen Wettbewerb mit der EU-Industrie chancenlos. Insbesondere im Agrarbereich ist dieser "Freihandel" besonders absurd, weil europäische Agrarprodukte bis zu 65 Prozent mit EU- Steuergeldern subventioniert und damit konkurrenzlos billig sind. Tiefgekühlte Hähnchenteile aus dem EU-Export ersetzen in Kamerun die kleinbäuerliche Geflügelzucht. Diese neoliberale Politik, die die deutsche Regierung maßgeblich mitverantwortet, treibt tausende afrikanische Bauern in den Ruin, nicht wenige in den Selbstmord. Viele sehen keinen anderen Ausweg als die Flucht nach Europa - selbst auf die Gefahr hin, diese Reise mit dem Leben zu bezahlen. Die Ironie: Einige von ihnen arbeiten dann hier in industriellen Geflügelschlachtbetrieben, oft als Werkvertragsarbeitnehmer/in zu prekären Bedingungen.

Deswegen: Fluchtsachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchtsachen“
Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4.
Dienstag 19:30 Uhr Allenweltshaus, Körnerstr. 75-77

Ich bin eine

FLUCHTURSACHE!



Fluchtsache: EU-Agrarpolitik

Die Agrarpolitik der EU treibt tausende Afrikaner in die Flucht. Viele afrikanische Staaten wurden und werden unter dem Druck europäischer Freihandelsabkommen dazu gezwungen, ihre Märkte im großen Stil für europäische Importe zu öffnen und schrittweise Zölle und Gebühren abzuschaffen. Das führt zu einer Invasion europäischer Billig-Produkte, die afrikanische Märkte komplett zerstören und neue erst gar nicht entstehen lassen. Insbesondere im Agrarbereich ist dieser "Freihandel" besonders absurd, weil europäische Agrarprodukte bis zu 65 Prozent mit EU- Steuergeldern subventioniert und damit konkurrenzlos billig sind. Tomatenmark aus europäischen industriell angebauten Treibhaus-Tomaten ersetzt in Afrika den kleinbäuerlichen Tomatenanbau und die dortige Verarbeitung. Die deutsche Regierung verantwortet diese neoliberale Politik maßgeblich mit: Das treibt tausende afrikanische Bauern und Bäuerinnen in den Ruin. Viele sehen keinen anderen Ausweg als die Flucht nach Europa - selbst auf die Gefahr hin, diese Reise mit dem Leben zu bezahlen. Die Ironie: Einige von ihnen arbeiten dann hier in einer Tomatenmark-Fabrik, oft als Werkvertragsarbeiter/in zu prekären Bedingungen.

Deswegen: Fluchtsachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchtsachen“

Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4.

Dienstag 19:30 Uhr Allerweltshaus, Körnerstr. 75-77

Ich bin eine

FLUCHTURSACHE!



Fluchtsache: EU-Waffenexport

Die EU trägt mit ihrem steigenden Waffenexport in Krisenregionen zur Flucht nach Europa bei: Von 200 bis 300 Millionen Menschen, die gegenwärtig fern ihrer Heimat leben, sind 16,7 Millionen Kriegs-, und politische Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention. 50 Prozent derjenigen, die 2015 nach Deutschland geflohen sind, kommen aus Syrien und 7,1 Prozent aus Afghanistan. Sie sind Opfer von Bürgerkriegen und Militärinterventionen, geführt mit Waffen, die zu einem guten Teil in Deutschland produziert wurden. Deutschland ist weltweit der viertgrößte Waffenexporteur. Die deutsche Rüstungsindustrie verdient sich eine goldene Nase. Besonders Handfeuerwaffen aus hiesiger Produktion sind in jedem Krisengebiet zu finden. Konflikte werden nicht befriedet, sondern befeuert. Die Zahl der zivilen Opfer steigt. Die EU und die USA verursachen mit jeder Militärintervention mehr Flüchtende.

Deswegen: Stoppt die deutschen Waffenexporte!

Fluchtsachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchtsachen“

Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4. Dienstag 19:30 Uhr Allerweltshaus, Körnerstr. 75-77

**Wir sind eine
FLUCHTURSACHE!**



Fluchursache: Klimawandel

Der von uns in den Industrieländern maßgeblich verursachte Klimawandel treibt weltweit viele Millionen Menschen in die Flucht. Seit der Jahrtausendwende soll sich die Zahl der Klima- und Umweltflüchtlinge von 25 auf 50 Millionen verdoppelt haben. Der Weltklimarat rechnet bis 2050 mit bis zu 150 Mio. Migranten infolge des Klimawandels...

Extreme Wetterlagen zerstören die Ernten – vor allem im Süden: Zyklone, sintflutartige Niederschläge, Verschiebung der Regenperioden. Andererseits: Ausbleibender Regen ‚verwüestet‘ im Wortsinne ganze Landstriche. Die ansässige Bevölkerung verliert ihre Lebensgrundlage. Zukünftig werden weite Küstenbereiche durch den steigenden Meerwasserspiegel entvölkert. Die dortigen Menschen sehen oft keinen anderen Ausweg mehr als die Flucht nach Europa.

Deswegen: Fossile Energieträger stoppen!

Fluchursachen beseitigen, statt Asylrecht weiter zu beschneiden!

Infos: www.attac.de; Suchbegriff: „Fluchursachen“

Treffen AK Weltwirtschaft von Attac Köln: Jeden 2. und 4. Dienstag 19:30 Uhr Allerweltshaus, Körnerstr. 75-77